



**75**  
**Jahre**  
1935-2010



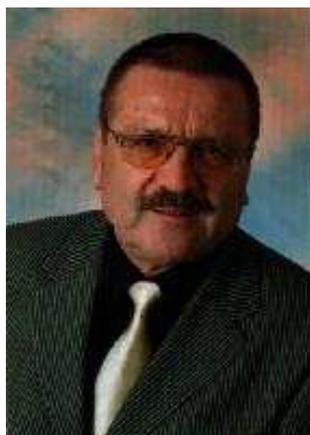
**Siedlergemeinschaft  
Bamberg-Gartenstadt e. V.**



# Vorstandschaft

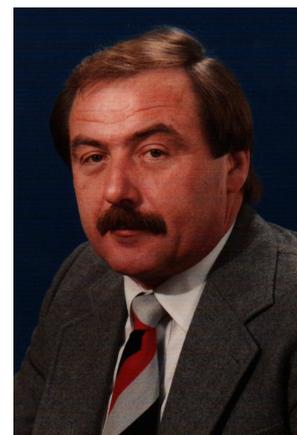
## der Siedlergemeinschaft Bamberg-Gartenstadt e.V.

### im Jubiläumsjahr 2010



**Siegmund Schauer**

1. Vorsitzender



**Helmut Rohatsch**

Kassier und  
Schriftführer



**Doris Fröhlich**

Stellvertr. Vorsitzende



**Renate Schilling**

Stellvertr. Vorsitzende

## Impressum

Herausgeber:

Siedlergemeinschaft Bamberg-Gartenstadt e. V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Siegmund Schauer, 1. Vorsitzender

Mitarbeit:

Helmut Rohatsch und Stefan Kraus

Fotos:

Privat

Druck:

MOG / Georg-Simon Ohm-Hochschule Nürnberg

# Grußwort

des Schirmherrn

zum großen Jubiläum spreche ich im Namen aller bayerischen Siedler wie auch persönlich der Siedlergemeinschaft Bamberg-Gartenstadt die besten Glückwünsche aus.

Es war ein langer und sicherlich auch nicht immer ganz leichter Weg von der Gründung im Jahre 1935 bis zum heutigen Tag. Auf 75 Jahre Siedlergemeinschaft Bamberg-Gartenstadt dürfen Sie alle zurecht stolz sein. Bitte feiern Sie dieses Ereignis gebührend. Denn 75 Jahre Siedlergemeinschaft Bamberg-Gartenstadt bedeuten auch ein über 75 Jahre gepflegtes Gemeinschaftsleben – getreu dem Motto: „Miteinander – Füreinander“. Die Gartenstadt ist bis heute für ihre Bewohner ein Hort der Gemeinschaft, die vielen zur lieb gewonnenen Heimat geworden ist. Wohnen bedeutet hier nicht nur, einen Ort zum Essen und Schlafen zu haben – Wohnen bedeutet hier, ein Gefühl von Zugehörigkeit erfahren zu dürfen.



Im Frühjahr 1935 begannen Siedler, unterstützt von Facharbeitern der Handwerker-Baugenossenschaft mit den Arbeiten an den ersten Wohnhäusern. Am 07. September 1935 fand das Richtfest für die ersten 100 Häuser der „Spinnseiersiedlung“ – wie die heutige Gartenstadt ursprünglich hieß – statt. Nachdem die ersten Siedler ihre Häuser errichtet hatten, widmeten sie sich zunehmend der Organisation des Gemeinschaftslebens und der Nachbarschaftshilfe, und das schließt ausdrücklich auch den geselligen Teil des Lebens mit ein. Als die Siedlung 1951 offiziell in "Gartenstadt" umbenannt wurde, hatte sie sich ihren neuen Namen schon längst verdient: Den Charakter des Stadtteils prägten damals wie auch heute noch die vielen Gärten bei den Häusern, auch wenn sie heute überwiegend zur Erholung und nicht mehr vordringlich zum Obst- und Gemüseanbau genutzt werden.

Mein Dank gilt anlässlich des Jubiläums allen, die in den vergangenen 75 Jahren Verantwortung für die Siedlergemeinschaft getragen haben. Stellvertretend danke ich an dieser Stelle dem heutigen Vorsitzenden, Herrn Siegmund Schauer, für seine Arbeit.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie auch weiterhin den Mut, die Kraft und die Freude aufbringen, füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu helfen, damit diese besondere Art des Wohnens noch lange erhalten bleibt.

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Pschierer". The signature is written in a cursive style.

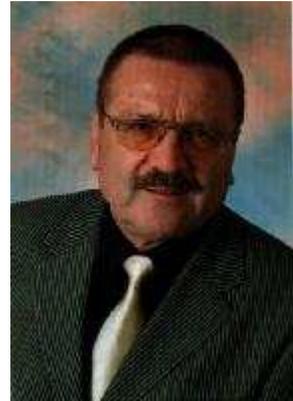
Franz Josef Pschierer, MdL  
Staatssekretär im Bayer. Staatsministerium der Finanzen

# Grußwort

## des Vorsitzenden

Unsere Gartenstadt wird heuer – ebenso wie die Siedlergemeinschaft Gartenstadt – 75 Jahre jung. Die Gründungsmitglieder der Siedlergemeinschaft waren auch die Gründer der Gartenstadt. Ohne ihren Fleiß, den Willen und die Ausdauer würde unser Stadtteil heute so nicht bestehen.

Nur der Pioniergeist dieser Frauen und Männer machte die Gartenstadt, trotz größter Widerstände in der damaligen Stadtverwaltung, möglich. Nachdem die ersten Siedlerhäuser standen, sprangen die damals Verantwortlichen auf den Zug auf.



Deshalb sind die Geschichte der Gartenstadt und die Geschichte der Siedlergemeinschaft untrennbar mit einander verbunden. Anlässlich der 50-Jahr-Feier im Jahre 1985 hat die Siedlergemeinschaft - wie es der Schirmherr, Oberbürgermeister Paul Röhner ausdrückte - „mit der Herausgabe einer den üblichen Rahmen sprengenden Festschrift, in der die Geschichte der Gartenstadt ausführlich geschildert wird, weitere Verdienste erworben“.

In der vorliegenden Festschrift werden deshalb bewusst nur die vergangenen 25 Jahre aufgeführt, quasi eine Fortführung der Chronik aus dem Jahre 1985.

Ich danke allen Vereinen und Institutionen, die auf Grußworte verzichtet haben, um den Rahmen dieser Festschrift nicht zu sprengen.

Mein besonderer Dank gilt aber zunächst allen Mitgliedern unserer Siedlergemeinschaft, welche uns – teilweise schon Jahrzehnte lang – die Treue halten.

Ein ebensolcher Dank gebührt weiter allen bislang für den Verein ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern, ohne deren vorbildlichen und uneigennütigen Einsatz für unsere Gemeinschaft ein Vereinsleben – wie es bis dato in der Siedlergemeinschaft Gartenstadt praktiziert worden ist und immer noch praktiziert wird – nicht möglich gewesen wäre.

Dies gilt vor allem für die Jahre ab 2005. Meine Tätigkeit in wichtigen Ämtern des Bezirks-, Landes- und Bundesverbandes Wohneigentum (vormals Bayerischer und Deutscher Siedlerbund) war und ist nur möglich, weil mir meine Vorstandschaft hierfür den Rücken frei hält.

Ich bin stolz, eine solche Vorstandschaft zu haben.

A handwritten signature in black ink, which reads 'Siegmund Schauer'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Siegmund Schauer  
1. Vorsitzender



## Kurzchronik

# Gartenstadt

Im Jahre 1935 wurde der Grundstein der heutigen Gartenstadt gelegt. Mit dem Bau der ersten Siedlungshäuser wurde begonnen, welche am 01. Oktober bzw. 01. Dezember bezogen werden konnten. Die Gartenstadt wurde damals schon als „Grüner Stadtteil“ bezeichnet. Die Siedler pflanzten Blumen und Gemüse an. 1936 kam von der Stadtverwaltung der Beschluss: „Jeder Siedler solle diverse Bäume und Sträucher für ihren Garten erhalten. Dabei sei darauf zu achten, dass alle Pflanzen am Blühen und Grünen zu erhalten sind“. Dieses oberste Gebot wurde von Generation zu Generation weiter vererbt.

1951 sollte für die Siedler das Jahr der großen Weichenstellung werden. Landkreis und Stadt Bamberg versuchten das Areal der Gartenstadt für ihr Hoheitsgebiet zu bekommen. Doch bei den Gartenstädtern herrschte die einstimmige Meinung: „Wir sind Bamberger und wollen Bamberger bleiben“. Diese Aussagekraft war für die Entscheidung des bayerischen Landtages ausschlag gebend. Die Gartenstadt wurde ein Stadtteil der alten Domstadt.

Aus der kleinen Siedlung am Rande der Stadt ist im Laufe der Zeit eine kleine Stadt geworden. Es gab Geschäfte, Gasthäuser, eine Postfiliale und eine Schule. Nur eine Kirche fehlte. Im Jahre 1936 dachte man über eine Filiationkirche von St. Heinrich nach. Kurz nach dem 2. Weltkrieg unternahmen die Siedler einen Vorstoß bei Erzbischof Joseph Otto Kolb und dem damaligen Baureferenten. Der Architekt J. Lorenz bekam den Auftrag, einen Plan über die erweiterte Gartenstadt zu erstellen. Der Architekt erhielt auch die Zusage, später den Auftrag für die Kunigundenkirche zu bekommen. Der 1. Pfarrer wurde Geistlicher Rat Paul Kupfer, welcher zuvor 6 Jahre Sekretär des Erzbischofs war.

Am 01. November 1952 wurde der Grundstein für die Kirche gelegt – am 25. Juli 1953 war Richtfest. Hohen Besuch erwartete man bei der feierlichen Weihe: Bayerns Ministerpräsident Dr. Hans Erhard. Der zu seiner Zeit geplante Kirchturm steht allerdings heute noch nicht.

Auch ein Gotteshaus für die evangelische Bevölkerung wurde errichtet. Im Jahre 2006 beging die Auferstehungskirche ihr 50-jähriges Jubiläum.

Der Name der Gartenstadt hatte sich im Laufe der Zeit ein paar mal geändert: „Siedlung an der Memmelsdorfer Straße“, dann „Dr. Stoll-Siedlung“, später „Spinnseyersiedlung“ und schließlich Gartenstadt. Der Stadtteil ist gewachsen und hat sich weiter entwickelt, doch der Slogan ist geblieben: „Die Gartenstadt heißt Gartenstadt, weil jedes Haus `nen Garten hat“.

Weitere Informationen über die Gartenstadt können den Chroniken der Auferstehungskirche, der Pfarrei St. Kunigund, der Siedlergemeinschaft Gartenstadt und des Bürgervereins Gartenstadt entnommen werden

# Die Siedlergemeinschaft Gartenstadt in den Jahren 1985 bis 2010

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Gründungsjubiläum der Gartenstadt und der Siedlergemeinschaft Gartenstadt im Jahre 1985 wurden die Jahre von 1935 bis 1985 in einer Chronik ausführlich dargestellt.



Zu würdigen sind an dieser Stelle nochmals die ersten Siedler, welche der damaligen Stadtverwaltung zum Trotz ihre Idee vom eigenen Heim in einer eigenen Siedlung durchgesetzt haben. Wären diese Siedler nicht gewesen, würde es unsere Gartenstadt in dieser Form und wie wir sie alle lieb gewonnen haben so nicht geben.

In dieser Festschrift werden daher nur die letzten 25 Jahre aufgezeigt. Sie belegen die Vereinsarbeit und die Aktivitäten der Siedler für unsere Siedlung – unserer Gartenstadt.

# Lindenfest



Altoberbürgermeister Paul Röhner, der inzwischen auch zum Ehrenmitglied der Gartenstädter Siedler ernannt worden ist, war der eigentliche Verantwortliche für die Entstehung des Lindenfestes. Noch während der 50-jährigen Jubiläumsfeierlichkeiten 1985 meinte er: „Das Fest Ihr nicht so stehen lassen – das müsst Ihr fortsetzen“.

Und so wurde in einer der nächsten Vorstandssitzungen die Idee zum **Lindenfest** geboren.

## Wie kam das Fest zu seinem Namen?

Lindenfest deshalb, weil die Feier auf der Freifläche vor der Kunigundenschule abgehalten werden sollte und sich in diesem Bereich zahlreiche Lindenbäume befinden. Schon bei seiner ersten Auflage war dieses Siedlerfest ein voller Erfolg und zeigte, dass wir hier in eine „Marktlücke“ gestoßen waren. In den ersten Jahren fanden die Lindenfeste nur an einem Tag – immer samstags – statt. Die Gartenstädter saßen gemütlich unter den Linden zusammen, genossen die alkoholfreien Getränke, Bier und Wein, sowie Steaks und Bratwürste. Auch hausgemachtes, wie z. B. Gerupfter durfte dabei nicht fehlen. Nicht zu vergessen ist die musikalische Umrahmung des Lindenfestes. Einige Jahre später fand das Lindenfest an 2 Tagen – Freitag und Samstag – statt.. Besonders hervorheben möchten wir, dass auch an unsere kleinen Siedler gedacht wurde. Für unsere und alle Kinder stellen wir immer ein attraktives Programm zusammen. Und so hat sich das Lindenfest im Laufe der Zeit nicht nur zu einem festen Programmpunkt im Kulturleben der Gartenstadt, sondern auch zu einem Familienfest entwickelt. In geselliger Runde spricht man über vergangene Tage und aktuelle Themen.

Natürlich ist so ein Fest kein Selbstläufer. Was wären wir ohne unsere fleißigen Helfer? An dieser Stelle dafür ein herzliches Vergelt`s Gott Euch allen. Doch unter den zahlreichen Helfern möchten wir dennoch 3 herausheben: Monika und Romeo Frisan, die ehemaligen Pächter der Pizzeria Napoli, die uns bis zum Umzug des Lindenfestes in unser Siedlerheim (siehe gesonderter Bericht) ohne weiteres Aufheben die Toiletten ihres Restaurants unentgeltlich zur Verfügung stellten. Und dann wäre da noch Rudi Gutzler, der uns seit 1986 mit Sonnen- und Regendächern sowie Zelten versorgt. Die genannten Personen, ebenso wie alle anderen zahlreichen Helfer, leben das in Siedlergemeinschaft enthaltene Wort Gemeinschaft in vorbildlicher Weise.









## Siedlerheim **„Siedlertreff“**

1995, während der Feier zum 60-jährigen Siedlerjubiläum, stellte der damalige Landesvorsitzende des Bayerischen Siedlerbundes – nun Verband Wohneigentum – lapidar fest: „Ihr Gartenstädter Siedler habt zwar eine schöne Siedlung, ein eigenes Siedlerheim habt Ihr aber nicht“.

Auch diese Idee fiel bei den Siedlern auf fruchtbaren Boden. An alles hatte man bei der Gründung der Gartenstadt gedacht, nicht jedoch, der Siedlergemeinschaft ein eigenes Grundstück zu sichern.

Unsere Gartenstädter Gärtnerin Brigitte Ochs, welche damals in der Vorstandschaft aktiv war, bot uns auf ihrem Gärtnerei-Gelände den benötigten Grund – den sie nicht selbst bewirtschaftete und auf dem sich zwei alte, marode Treibhäuser befanden – auf Mietbasis an.

In zahllosen Arbeitsstunden wurden die Gewächshäuser demontiert, Eisen und Glas entsorgt und der Boden eingeebnet. Zusammen mit einem professionellen Zimmermann wurde das zwischenzeitlich von der Stadt Bamberg genehmigte Siedlerheim in Holzbauweise errichtet.

Alle Helfer, die zur Errichtung des Siedlerheimes beigetragen haben, sind auf einer Tafel in unserem Häuschen verewigt. Die Einweihung des Siedlerheimes erfolgte am 08. April 2000 und man gab dem neuen Zuhause auch gleich einen Namen:

### **„SIEDLERTREFF“**

Im Siedlertreff finden seitdem monatliche Mitgliedertreffen statt. Ferner wird es von der Frauen- und der Jugendgruppe genutzt. Und nicht zu vergessen wäre, dass es auch unseren Mitgliedern zur Verfügung steht.

Seit dem Jahre 2001 feiern wir hier auch unser allseits beliebtes Lindenfest. Abseits vom Straßenverkehr können sich hier unsere Kinder austoben, mit Herrn Liebhaber basteln oder einfach nur spielen.

Das Lindenfest am Siedlerheim ist nur möglich, weil uns Brigitte Ochs über das gemietete Grundstück hinaus weitere Flächen unentgeltlich zur Verfügung stellt.









## Unsere Großkrippe

Im Jahre 1988 tauchte in der Vorstandschaft die Frage auf, was machen wir mit dem beim Lindenfest eingenommenen Geld? Man wollte die Einnahmen in irgendeiner Form wieder an die Gartenstädter zurück geben. Schließlich wurde die Idee geboren, in der Krippenstadt Bamberg, mitten in der Gartenstadt, eine dritte Großkrippe zu errichten. Gesagt – beschlossen und getan. Pläne wurden ent- und wieder verworfen. Schließlich einigte man sich auf eine fränkische Stallscheune. Unter der Leitung von Karl Bernecker gingen viele Helfer das Projekt an und zu Weihnachten 1992 konnte die Großkrippe mit 3 Figuren – die Heilige Familie – bereits der Öffentlichkeit übergeben werden. Der damalige Oberbürgermeister Paul Röhner, konnte bei der feierlichen, ökumenischen Segnung seine Begeisterung nicht verbergen: **„Mit dieser Großkrippe ist unser Bamberg europaweit die einzige Stadt, welche 3 Großkrippen hat“**. Aber nicht nur er, auch Gerald Raab und Godehard Schramm haben die Siedler in ihrem Buch „Krippenparadies Bamberg“ gewürdigt. Wörtlich kann man dort nachlesen:

**„Ein Stallhäuslein am Rande des Platzes, vor der langgestreckten Kunigundenschule. Wie da für etliche Wochen der Alltag einen Schmuck bekommt und das Viertel der Gartenstadt einen Mittelpunkt, der dem Viertel etwas hinzufügt. Auch das ist Ausdruck eines Selbstbewusstseins für die Eigenart der Gartenstadt. Die Siedlergemeinschaft Gartenstadt hat diese Stallscheune 1992 erstmals aufgebaut. Fast lebensgroß stehen darin Josef, Maria mit dem Kind, ein Hirte, 2 Hirtenfrauen – allesamt in Tracht. 3 Schafe samt Heu und Körben runden das ländliche Bild ab. Sorgsam wird verzeichnet, wer gestaltet und wer für die Bekleidung gesorgt hat. Nein das ist keine Selbstbeweihräucherung, das ist vielmehr ein gutes Zeichen, dass es in der Gartenstadt Menschen gibt, die sich für ihr Viertel verantwortlich fühlen, ihm Weihnachtsatmosphäre verleihen, so dass sich das Viertel wie eine familiäre Gemeinschaft empfinden kann.**

Bis zum Jahr 2000 wurde der Ausbau der Großkrippe forciert. Es kamen 11 neue Figuren – neben der Heiligen Familie, 3 Schafe, eine Hirtenfamilie – die Heiligen Drei Könige sowie Ochs und Esel hinzu. Und, nachdem in den ersten Jahren die Stallscheune von zahlreichen Helfern auf- und abgebaut werden musste, ist die Stallung auf eine mobile Unterlage gestellt worden.

# Kochbücher

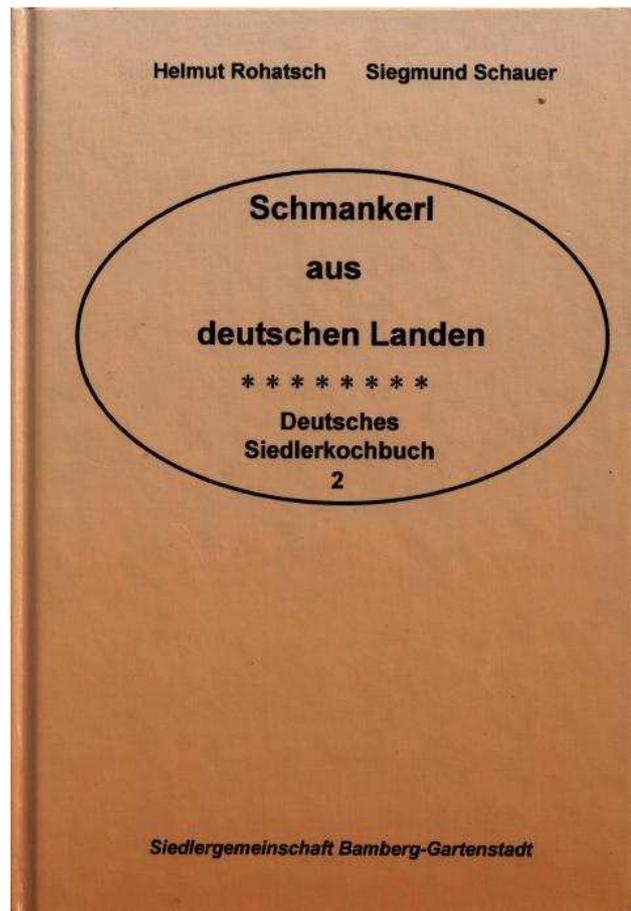
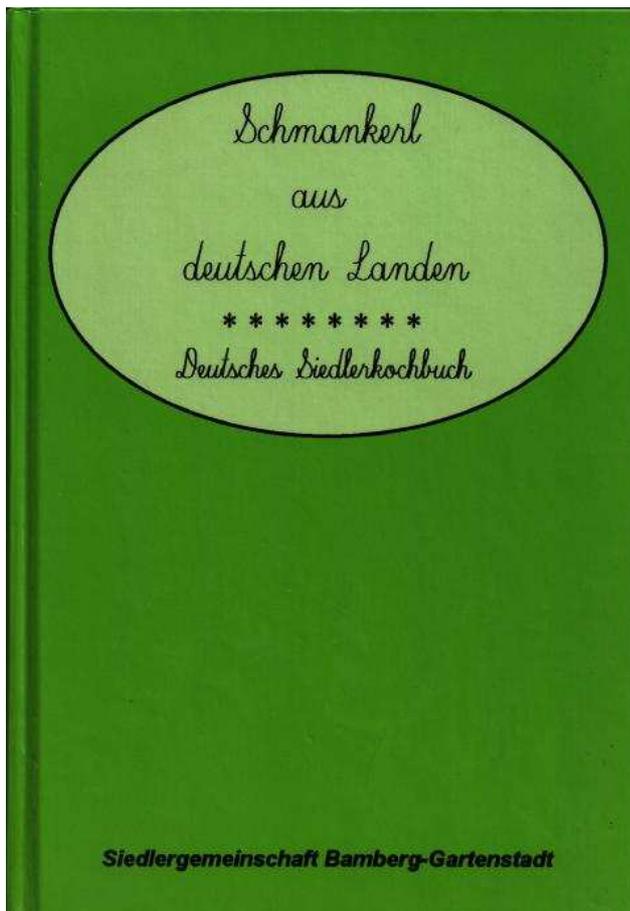
Es ist leicht nachzuvollziehen, dass die Kosten für dieses Projekt nicht allein durch das jährliche Lindenfest gedeckt werden konnten. So kam uns die Idee, die Ausgaben durch die Herausgabe eines Kochbuches zu senken. Dem Aufruf der Siedlergemeinschaft in der verbandseigenen Siedlerzeitschrift „Familienheim und Garten“ zur Einsendung von Koch- und Backrezepten, kamen so viele Siedler in ganz Deutschland nach, dass sogar zwei Kochbücher gedruckt wurden. Sie erhielten die Titel:

**„Schmankerl aus deutschen Landen – Deutsches Siedlerkochbuch“**

und

**„Schmankerl aus deutschen Landen – Deutsches Siedlerkochbuch, Teil 2“**

Sie wurden im Eigenverlag herausgegeben und waren jeweils im Nu vergriffen.



# Nikolausfeier



Nicht nur die Siedlerkinder freuen sich jedes Jahr auf das erste Dezemberwochenende. Alle Jahre wieder besucht am Samstag der Siedlernikolaus die kleinen Bürger unserer Gartenstadt. Im Gepäck sind Obst und Süßigkeiten, welche er an die Kinder verteilt, die ihm ein Lied vorsingen oder ein Gedicht aufsagen. Aber auch die Kleinsten im Kinderwagen gehen nicht leer aus.

Für das leibliche Wohl sorgen stets unsere Siedlerfrauen (Frauengruppe) mit Grillbratwürsten, Tee und selbst gemachtem Punsch.

Die musikalische Umrahmung verdanken wir der großzügigen Unterstützung durch Heinz Kotterbach.

# Hauskrippenausstellung

Ein weiterer Höhepunkt in unserem Veranstaltungsjahr sind die seit 1990 stattfindenden Hauskrippenausstellungen. Jeweils am ersten Wochenende im Januar wird der Kunigundensaal zum Mekka für die Krippenfreunde aus nah und fern. Besonders gelobt wird das ansprechende Ambiente und die Tatsache, dass es den Siedlern seit 20 Jahren immer wieder gelungen ist, neue Aussteller und neue Krippen zu finden. Voller Stolz können wir darauf hinweisen, dass bei den Hauskrippenausstellungen **noch nie** eine Krippe zwei Mal zu sehen war.

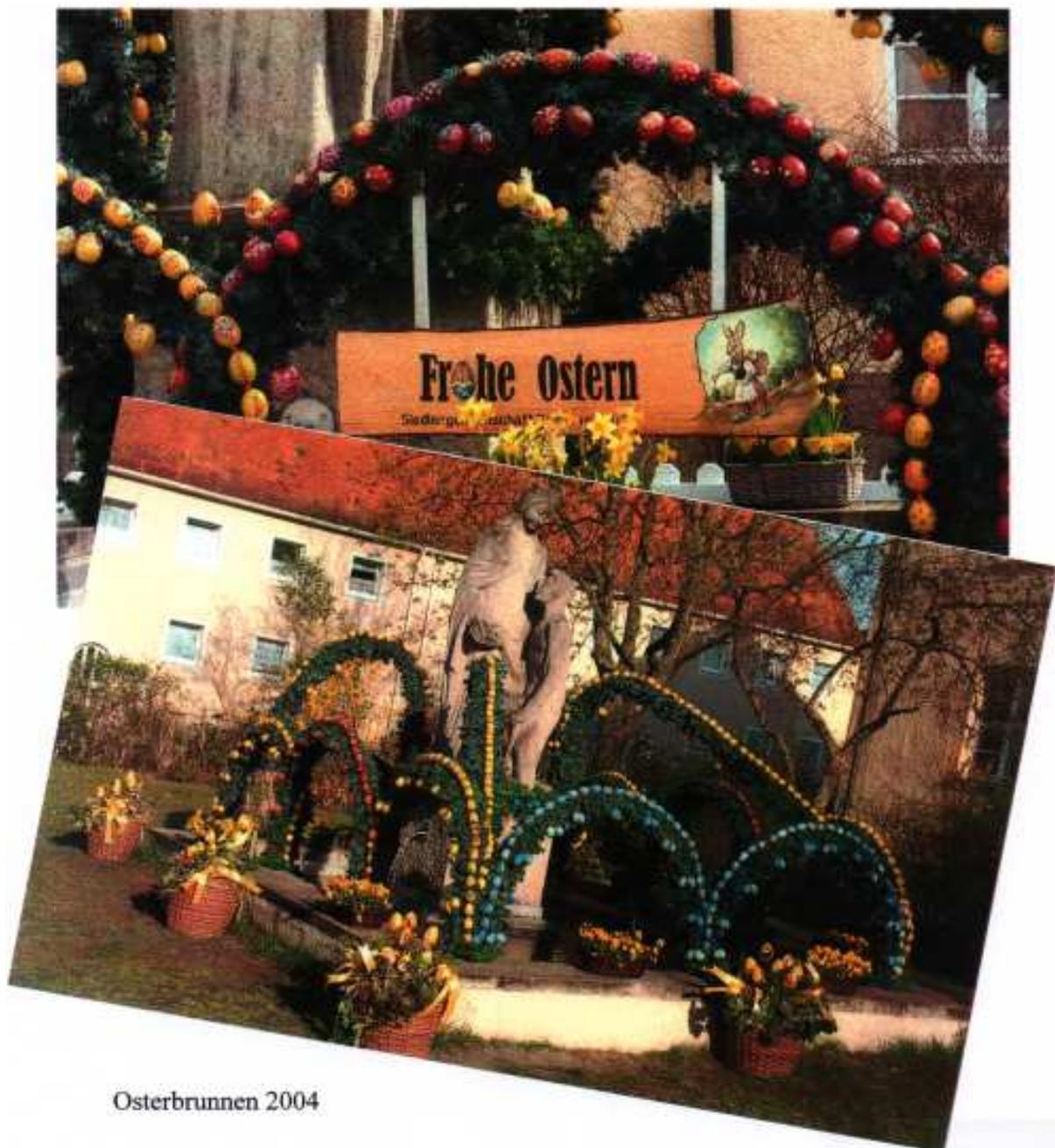




Osterbrunnen 2010

# Osterbrunnen

Im Jahre 2001 wollte man neben der jährlichen Aufstellung der Großkrippe den Gartenstädtern noch eine weitere Attraktion bieten. Unsere Frauengruppe schmückt seit dieser Zeit den sogenannten Kunigundenbrunnen vor der Schule als Osterbrunnen. Wer die Schönheit dieses Brunnens schätzt, kann ermessen, wie viele Arbeitsstunden hier nötig waren bzw. immer wieder sind, um den Brunnen mit seinen handbemalten Eiern ein künstlerisches Aussehen zu geben. Leider müssen wir aber auch erwähnen, dass der Brunnen in den letzten Jahren durch Vandalismus immer wieder beschädigt wurde. Jedes Jahr lassen sich die Mitglieder der Frauengruppe etwas einfallen, um den Osterbrunnen immer wieder anders zu gestalten.



Osterbrunnen 2004

# Ökumenischer Erntedank

Es war nur eine Frage der Zeit, bis die traditionell guten Kontakte der Siedler zu den beiden Pfarrgemeinden St. Kunigund und der Auferstehungsgemeinde die Idee zu einer gemeinsamen ökumenischen Erntedankfeier reifen ließen. Zu Beginn des neuen Jahrtausends wurde diese Idee in die Tat umgesetzt. Seit dieser Zeit wird im Siedlertreff der Siedlererntedank mit anschließendem Weinfest gefeiert. Begünstigt bzw. Voraussetzung für diese Umsetzung war die Errichtung des Siedlerheims in den Jahren 1998 bis 2000.



# Unsere Wochenfahrten

18.10.-21.10.1990	Weiental / Südtirol
06.10.-12.10.1991	Pragser Wildsee / Südtirol
13.09.-19.09.1992	Allgäu
12.09.-18.09.1993	Bodensee
03.09.-09.09.1994	Saalbach-Hinterglemm / Österreich
04.09.-10.09.1995	Auer
08.09.-15.09.1996	Mosel
06.09.-13.09.1997	Saalbach-Hinterglemm / Österreich
05.09.-12.09.1998	Auer / Südtirol
12.05.-16.05.1999	Schleswig
04.09.-10.09.1999	Kirchberg / Österreich
04.09.-10.09.2000	Mosel
03.09.-09.09.2001	Waldzell / Österreich
08.05.-13.05.2002	Ostsee
28.08.-03.09.2004	Saalbach-Hinterglemm / Österreich
27.08.-02.09.2005	Bucklige Welt / Österreich
26.08.-01.09.2006	Nordsee
25.08.-31.08.2007	Bucklige Welt / Österreich
01.09.-06.09.2008	Bodensee

Tagesausflüge (Besuche von anderen Siedlergemeinschaften, Winzerfesten, Blumenkorsos, Städtetouren etc.) sind in der Siedlergemeinschaft eigentlich Standard. Ab 1989 wurden noch Wochenfahrten ins Jahresprogramm aufgenommen.

Eine kleine Episode, wie es zu den Wochenfahrten kam, soll hier nicht unerwähnt bleiben:

**Nach den Neuwahlen stellte der neue Vorsitzende Siegmund Schauer am Schluss seiner ersten, von ihm geleiteten Vorstandssitzung, unter Punkt „Sonstiges“ die Frage: „Gibt es etwas zu Sonstiges?“ Es meldete sich sein Vorgänger, der zum Ehrenvorsitzenden ernannte, Michael Betz und meinte: „Warum machen wir keine Mehrtagesfahrten?“ Siegmund Schauer war – was nur sehr selten vorkommt – sprachlos. Doch dann stellte er seine Gegenfrage: „Michael, warum hast Du bisher keine durchgeführt?“ - Darauf dieser: „Weil es mir zu viel Arbeit war“.**

Dies war die Geburtsstunde der Wochenfahrten. Während dieser Wochenausflüge, bei denen auf der Hin- und Rückreise stets für Brotzeit gesorgt war, wurden täglich Ausflüge in die nähere und manchmal auch weitere Umgebung des jeweiligen Urlaubsortes – so war man z. B. von Auer aus sogar in Venedig – unternommen. Stadtführungen, Seilbahnen- und Schifffahrten, sowie Museumsbesuche standen auf dem Programm.

An den Abenden fanden Tanz- und andere gesellige Veranstaltungen statt. So war ein Abend in dieser Ausflugswoche für Spiele vorgesehen, bei denen jeder Fahrtenteilnehmer mit einem großen oder kleinen Preis rechnen konnte. Natürlich waren all diese Leistungen im jeweiligen Fahrpreis eingerechnet. Einhelliger Tenor der Reiseteilnehmer: „Wie machen die das nur?“.

# Weihnachtsfahrten

Seit einigen Jahren besucht die Siedlergemeinschaft in der Vorweihnachtszeit auch Weihnachtsmärkte in der näheren und weiteren Umgebung:

09.12.2000	Dresden
08.12.2001	Regensburg
14.12.2002	Augsburg
13.12.2003	Leipzig,
10.12.2005	Bad Wimpfen
09.12.2006	Kempton
01.12.2007	Stuttgart
14.12.2008	Schloss Guteneck
11.-13.12.2009	Südtirol

Letztere Dreitagesfahrt wird allen Teilnehmern sicherlich in guter Erinnerung bleiben. Besucht wurden die Weihnachtsmärkte in Sterzing, Brixen und der wohl größte und schönste in Bozen. Dort hatte man nach einer Stadtführung Gelegenheit über den Weihnachtsmarkt zu bummeln, den Obst- und Gemüsemarkt zu besuchen oder in der Laubengasse zu shoppen.

# Pilgerreisen

Höhepunkt im Vereinsleben, seit der 50-Jahr-Feier im Jahre 1985, waren aber ohne Zweifel die drei Pilgerfahrten der Gartenstädter Siedler.

Vom 02.-09.12.1989 besuchte man das **Heilige Land**. Neben dem Besuch der Heiligen Stätten, wie Nazareth, Taufstelle im Jordan, See Genezareth, Bethlehem und Jerusalem, kam auch die Kultur in Casarea Maritima, Akko, Qumran, Jericho und Massada nicht zu kurz. Ein Badeausflug an das Tote Meer rundeten die Reise ab.

In der Zeit vom 11.10.2005 bis 18.10.2005 standen **Fatima** und **Santiago de Compostela** auf dem Programm. Unvergesslich für alle Reiseteilnehmer wird hier die Licherprozession vor der Kathedrale von Fatima sein. Hier hatten acht Siedler die Ehre, das Gnadenbild der Madonna zu tragen. Schließlich war auch der Wallfahrtgottesdienst in Santiago ein Erlebnis, denn das übergroße Weihrauchfass wird nur zu besonderen Gelegenheiten im Quergang der dortigen Kathedrale durch starke Männer bis an die Decke der Kirche geschwungen. Beim Besuch der Siedler war das der Fall.

Schließlich pilgerte man vom 23.-29.04.2007 nach **Rom**. Die Pilgergruppe der Siedler wurde von Papst Benedikt XVI. namentlich auf dem Petersplatz begrüßt und dann fuhr unser Papst – nur durch ein Absperrgitter getrennt – direkt an den Siedlern vorbei.

Geistlicher Leiter der beiden letzten Pilgerreisen war unser Siedlerpfarrer Josef Eckert.





# Frauengruppe

Wie schon mehrmals dargestellt, ist die Frauengruppe, welche 1998 ins Leben gerufen wurde, ein sehr aktiver Kreis in unserer Siedlergemeinschaft. Die regelmäßigen Treffen, bei Kaffee und Kuchen, werden nicht nur zum „Ratschen“ genutzt. Hier wird auch für die Senioren gebastelt und es werden zahlreiche neue Ideen für die Vereinsarbeit herausgearbeitet und auch in die Tat umgesetzt. Bei der Nikolausfeier an der Kunigundenschule wird an einem kleinen Stand selbst gebasteltes und andere Sachen von unserem Team verkauft. Das Lindenfest könnte durch ihr starkes Engagement nicht durchgeführt werden.



# Seniorenachmittag

Einmal im Jahr laden wir unsere Senioren zu einem vorweihnachtlichen Nachmittag in den Kunigundensaal ein. Hier sind unsere Frauengruppe, das Hüttenteam und die Vorstandschaft aktiv, um ein interessantes Programm zu erstellen. Bei Kuchen, Stollen und „Plätzla“ sollen unsere Senioren einen schönen, unvergessenen Nachmittag erleben. Dabei kommen auch Gesangs- und Musikeinlagen nicht zu kurz. In den 90er Jahren hatte unsere damals bestehende Laienspielgruppe mehrmals durch heitere Einakter auf die Weihnachtszeit eingestimmt.

# Frühjahrs- und Herbstversammlungen

Eine Selbstverständlichkeit ist für die Siedlergemeinschaft die Unterrichtung ihrer Mitglieder durch Referate rund um Haus und Garten. Nachfolgend sind nur einige aufgezählt:

- Anlage eines Gartens
  - Bewertung der Häuser
  - Blütenpracht auf dem Balkon
  - Blumen im Haus und Garten
  - Bodenverbesserung
  - Energieausweis
  - Erbrecht
  - Frühjahrs-Check am Haus
  - Nachbarschaftsrecht
  - Patientenverfügung
  - Pflegeleichter Garten im Alter
  - Schädlingsbekämpfung
  - Umgestaltung eines Gartens
  - Vermögensbildung
- 
- Altes Haus bedarfsgerecht modernisieren
  - Einbruchsicherung des Eigenheims
  - Gartenarbeiten vom Frühjahr bis in den Winter
  - KfW-Darlehen rund um das Haus
  - Obstbaum-/Gehölzeschnitt (Theorie und Praxis)
  - Renten- und sonstige Sozialversicherungen
  - Versicherungen rund um das Eigenheim
  - Zeitgemäßer Obst- und Gemüseanbau

Traditionsgemäß beginnen die Versammlungen immer mit einem Essen (z. B. Salzknöchla, Sauerbraten, Schäuferla etc.), welches von unserer Chefköchin Doris Fröhlich mit vielen Helferinnen aus der Frauengruppe zubereitet wird – und wie der Zuspruch beweist, immer hervorragend schmeckt.

## Gedenkgottesdienst

Ein großer Verein lebt von seinen Mitgliedern. Wir möchten uns an dieser Stelle bei Euch allen für die manchmal schon Jahrzehnte lange Treue bedanken. Dankbar sind wir nicht nur den lebenden, sondern auch unseren verstorbenen Mitgliedern. Immer am Samstag vor dem Volkstrauertag gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder mit einem Trauergottesdienst in der Kunigundenkirche.

\*\*\*\*\*

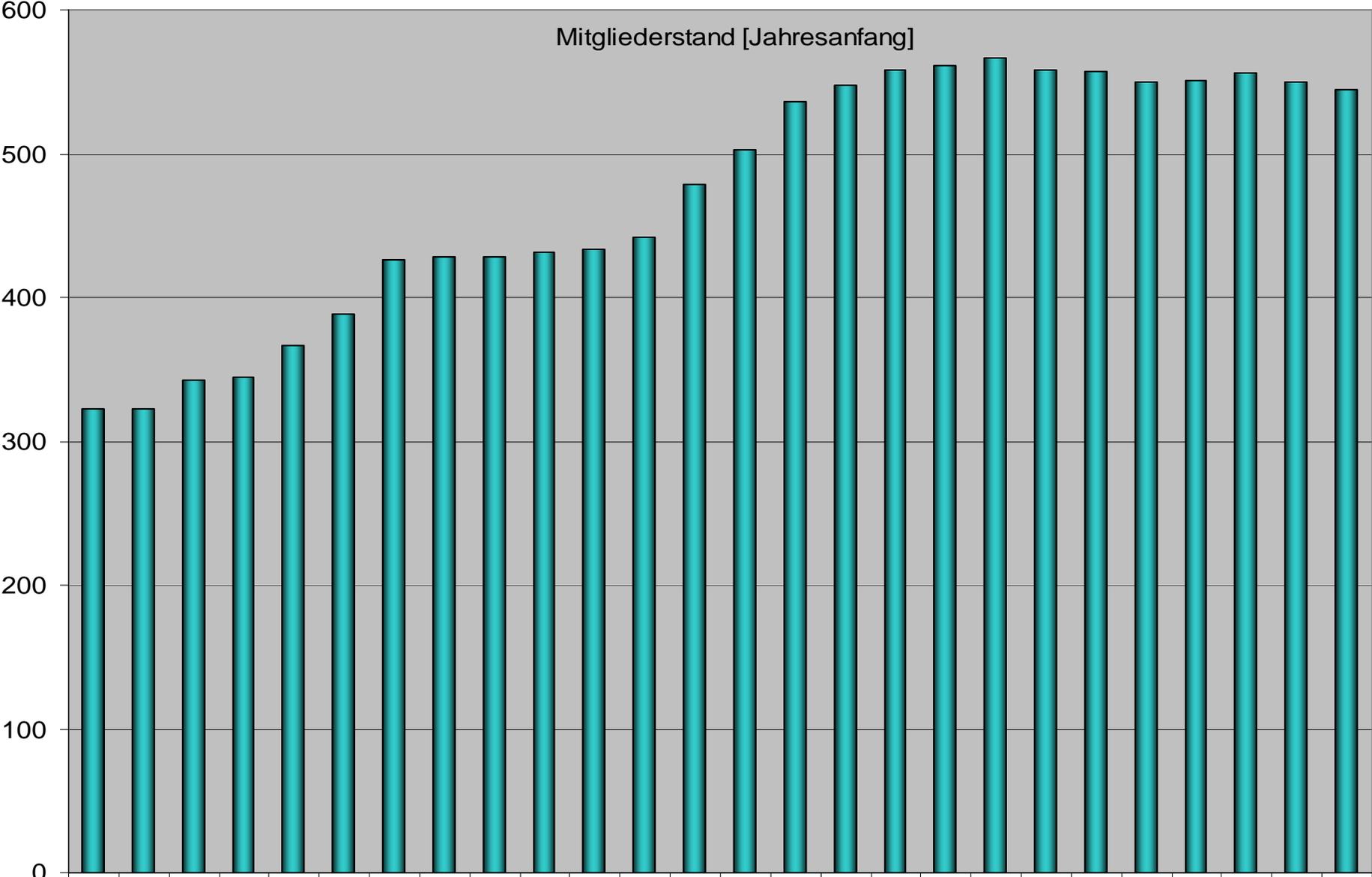
Unsere Darstellungen über die Aktivitäten der Siedlergemeinschaft Gartenstadt erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sicherlich wird dem einen oder anderen Mitglied etwas einfallen, was noch zu erwähnen gewesen wäre.

Eines muss aber festgehalten werden:

Alle diese Veranstaltungen und Tätigkeiten der Gartenstädter Siedler waren nur durch die uneigennützigste Arbeit aller in dieser Zeit tätigen Vorstands- und Arbeitsausschussmitglieder möglich.

Daher gehört all diesen ehrenamtlich Tätigen ein aufrichtiges **Vergelt`s Gott!**

Mitgliederstand [Jahresanfang]



■ Mitglieder

1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
323	322	342	344	366	388	426	428	428	431	433	442	479	503	536	548	558	561	567	558	557	550	551	556	550	545

# Eigentum braucht Schutz

## Wer ist die Siedlergemeinschaft Gartenstadt!?

Die Siedlergemeinschaft Gartenstadt ist Mitglied im Verband Wohneigentum, der mit über 370.000 Mitgliedsfamilien in der Bundesrepublik die größte Organisation aller selbstnutzenden Wohneigentumsbesitzer, Bauwilligen und Gartenfreunde ist.

## Was will der Verband Wohneigentum

- Verstärkte Förderung beim Bau und Unterhalt von Familien für alle Bevölkerungsschichten
- Werbung für den sozialen, auf Eigentumsbildung gerichteten, Familiengedanken
- Erhaltung und Schutz vor Verlust des Familienheims
- Schaffung eines familiengerechten und gesunden Lebensraumes für alle

Der Verband Wohneigentum ist ständiger Ansprechpartner der politischen Gremien in Bund und Ländern. Er informiert und berät seine Mitglieder und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Fragen des Haus- und Grundbesitzes.

## Vorteile einer Mitgliedschaft

### a) im Mitgliedsbeitrag sind enthalten:

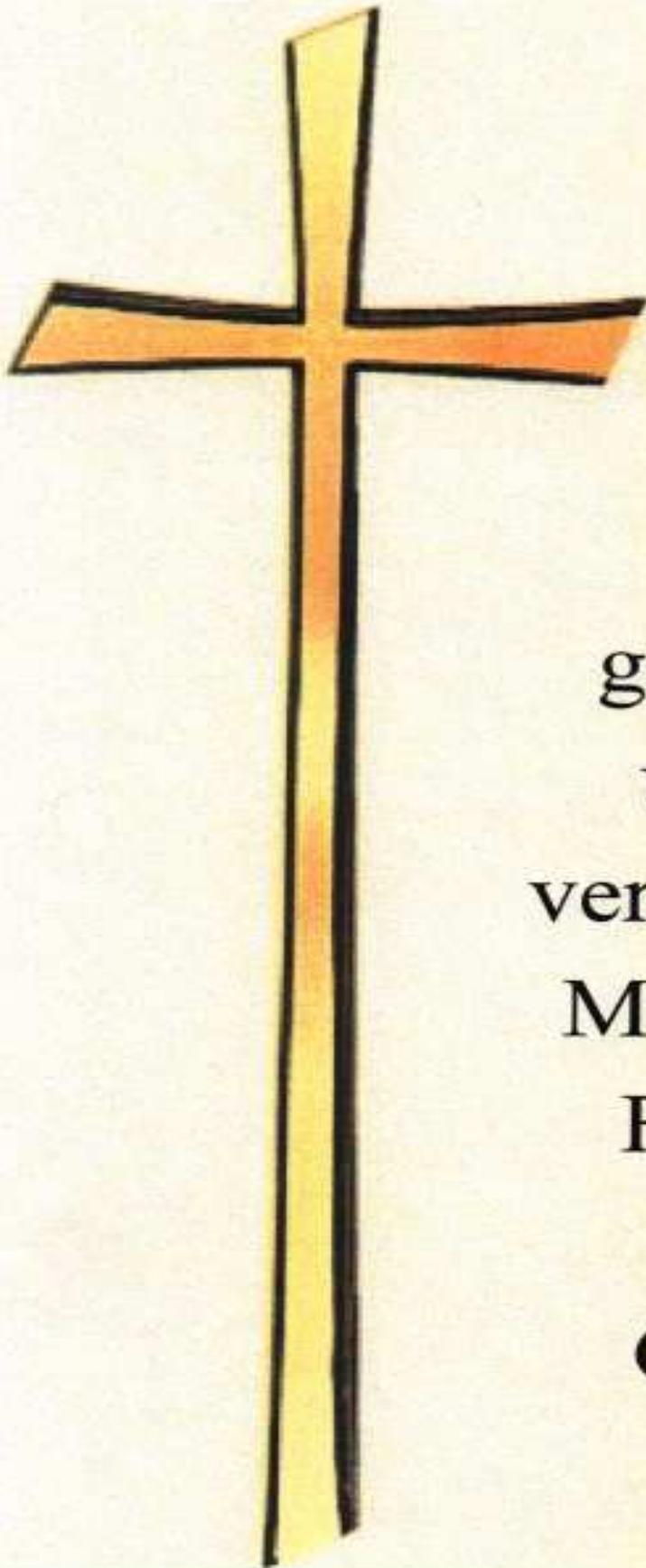
- Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung (Deckungssumme 3.000.000 €) pauschal für Personen- und Sachschäden, sowie 60.000 € für Vermögensschäden
- Bauherrenhaftpflichtversicherung für Neu-, Um- oder Anbauten, Reparaturen, Abbruch- und Grabungsarbeiten am Familienheim bis zu einer Bausumme von 600.000 €
- Rechtsberatung in allen, Grundstück und Haus betreffende, Angelegenheiten
- Spezialrechtsschutzversicherung für Haus- und Grundbesitz (nur dingliches Recht)
- Gartenfachberatung (Pflege von Gärten im Sinne ökologischer Landschaftspflege durch Referate vor Ort)
- Monatszeitschrift „Familienheim und Garten“ mit vielen aktuellen und wissenswerten Informationen für Haus und Garten

b) alle Leistungen der Siedlergemeinschaft Gartenstadt, wie sie in der vorliegenden Festschrift beschrieben sind

### c) weitere Vorteile

Wie ergänzender Versicherungsschutz durch prämiengünstige Angebote unserer Versicherungspartner.

**Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft!**  
**Siedlergemeinschaft Gartenstadt**  
**Tel. 0951/48246**



Wir  
gedenken  
unserer  
verstorbenen  
Mitglieder,  
Freunde  
und  
Gönner

# Erweiterte Vorstandschaft der Siedler- gemeinschaft Gartenstadt im Jahr 2010

Bayer Gisela  
Börner Renate  
Geiger Gertrud  
Göhl Klaus  
Göhl Petra  
Gutzler Rudolf  
Günther Robert  
Heid Matthias  
Hempel Reinhold

Hempel Susanne  
Herrmann Ingeburg  
Herrmann Pankraz  
Jäck Claudia  
Kobel Luggi  
Kobel Sylvia  
Kotterbach Heinz  
Liebhaber Arno  
Liebhaber Marianne  
Pfeiffer Adelgunde

Rohatsch Gabi  
Schauer Monika  
Schilling Dieter  
Schilling Sebastian  
Söhnlein Josef  
Strauß Adolf  
Wohlrab Mario  
Wohlrab Simone  
Woitek Jutta

siehe dazu nebenstehendes Bild

## Ehrenmitglieder unserer Siedlergemeinschaft

Röhner Paul, Altoberbürgermeister  
Frisan Monika und Romeo  
Eckert Josef, Siedlerpfarrer

\*\*\*\*\*

## Festprogramm Sonntag, 26. September 2010 Beginn 10.00 Uhr

Ökumenischer Festgottesdienst  
St. Kunigund

Festkommers  
Begrüßung  
Grußworte  
Festrede  
Ehrungen

Überraschungsgast  
Fränkisches Kabarett

Mittagsimbiss



Sitzend von links:

Hinterer Reihe von links:

Woitek Jutta, Bayer Gisela, Bömer Renate, Herrmann Ingeburg, Schilling Renate, Kotterbach Heinz,  
 Rohatsch Helmut, Schauer Siegmund, Günther Robert, Geiger Gertrud, Kobel Luggi, Heid Matthias, Strauß Adolf,  
 Schilling Sebastian, Herrmann Pankraz, Wohrab Mario, Liebhaber Susanne, Fröhlich Doris, Schilling Dieter, Schauer Monika,  
 Wohrab Simone.  
 Göhl Klaus, Göhl Petra, Cutzler Rudolf, Hempel Reinhold, Hempel Susanne, Jäck Claudia, Kobel Sylvia, Liebhaber Arno, Pfeiffer  
 Adelgunde, Rohatsch Gabi, Söhnlein Josef

Beim Fototermin verhindert:

